

Alle diese Früchte kann man essen, sie sind essbar (und gesund), wenn sie reif sind. Unreife Früchte sind schädlich.

Die Bäume versorgen uns nicht nur mit ihren saftigen Früchten, sondern sie erfreuen uns auch im Frühling durch ihre schneeweißen und rosenrothen Blüthen, erquicken uns an heißen Sommertagen durch ihren Schatten, und wärmen uns im Winter durch ihr Holz.

Der Baum steht fest, weil er eine starke Wurzel hat, welche tief in die Erde hinein geht. Auf der Wurzel steht der Stamm, welcher mit einer festen Rinde wie mit einem Kleide umgeben ist. Um die Spitze des Stammes herum sitzen die Aeste, und an den Aesten sitzen die Zweige, an den Zweigen die Blätter und die Früchte. Im Anfange des Frühlinges sind noch keine Blätter und keine Früchte an den Zweigen zu sehen, sondern nur Knospen. Diese brechen endlich auf und daraus entstehen dann Blüthen und Blätter. Aus den Blüthen entstehen die Früchte. Die Blätter zieren den Baum, und schützen die Früchte vor der brennenden Sonne. Wenn ein Baum seine Blätter verliert, ehe die Früchte reif sind, so verdorren oder vertrocknen die Früchte.

Wenn die Rinde eines Baumes beschädigt ist, so wird der Baum krank, und stirbt endlich ab, oder geht aus. Darum ist es sehr unrecht, und verdient harte Strafe, wenn Kinder aus Muthwillen in die Rinde der Bäume schneiden, oder die Rinde abreißen. Ich will nie einen Baum beschädigen; aber ich will mich über einen gesunden und blühenden Baum freuen.

Die Thiere haben nicht einerlei Gestalt; es ist ein großer Unterschied zwischen einem Hunde, einem Sperling, einem Hecht, einem Frosch, einer Spinne und einer Schnecke. Der Hund hat vier Füße, und gehöret daher zu den vierfüßigen Thieren; der Sperling hat nur zwei Füße und zwei Flügel, er gehöret deswegen zu den Vögeln. Der Hecht hat keine Füße und keine Flügel; er hat auch keine Haare.